



Phase 1: Erarbeitung I

| GELDPOLITISCHER TRANSMISSIONSMECHANISMUS | | |
|--|---|--|
| Arbeits- und Sozialform | Medien / Material | Fragen / Arbeitsaufträge |
| Lehrervortrag | Overheadfolie / Kopie an Schüler „Der geldpolitische Transmissionsmechanismus“ (Unterrichtsmaterial I und II) | Schüler zunächst Abschnitt 6.1 lesen lassen, dann Lehrervortrag. Transmissionsmechanismus zunächst anhand der vereinfachten Grafik erläutert, dann komplexere Grafik zeigen. |

Phase 2: Vertiefung I

| GELDPOLITISCHE STRATEGIE DES EUROSYSTEMS | | |
|--|--|--|
| Arbeits- und Sozialform | Medien / Material | Fragen / Arbeitsaufträge |
| Lehrer-Impuls, Partnerarbeit | Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“, Overheadfolie „Die geldpolitische Strategie der EZB“ (Unterrichtsmaterial III) | Überleitung: Jetzt wissen Sie, wie die geldpolitischen Impulse wirken. Sie brauchen aber eine Strategie, um das Ziel der Preisstabilität zu erreichen. Erarbeiten Sie mit Hilfe Abschnitt 6.2 des Schülerbuchs die spezielle geldpolitische Strategie des Eurosystems. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in das Schaubild ein. |

Phase 3: Auswertung der Partnerarbeit

| GELDPOLITISCHE STRATEGIE DES EUROSYSTEMS | | |
|--|---|--|
| Arbeits- und Sozialform | Medien / Material | Fragen / Arbeitsaufträge |
| Lehrer-Schüler-Gespräch | Overheadfolie (Unterrichtsmaterial III) | Folie zusammen im Plenum ausfüllen, die einzelnen Bestandteile der Strategie klären. |



Phase 4: Erarbeitung II

| GELDPOLITISCHE INSTRUMENTE DES EUROSYSTEMS | | |
|---|--|--|
| Arbeits- und Sozialform | Medien / Material | Fragen / Arbeitsaufträge |
| Gruppenarbeit (arbeits- teilig): 5 (evtl. 4) Gruppen | Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“, Übersicht „Das geldpolitische Instrumentarium des Eurosystems“ (Unter- richtsmaterial IV) | <p>Erarbeiten Sie mit Hilfe von Abschnitt 6.3 des Schülerbuchs ein geldpolitisches Instrument des Eurosystems. Jede Gruppe hat 5 Minuten Zeit ihr Thema zu erläutern.</p> <p>G1: Hauptrefinanzierungsgeschäfte/ Längerfristige Finanzierungsgeschäfte G2: Feinsteuerungsoperationen und strukturelle Operationen G3: Ständige Fazilitäten G4: Mindestreserve G5: Verfahrensweise bei Tender- geschäften</p> <p>Hinweis: Feinsteuerungs- und strukturelle Operationen haben weniger praktische Relevanz. Sollten weniger als 5 Gruppen gebildet werden, ist G2 entbehrlich.</p> |

Phase 5: Auswertung der Gruppenarbeit, Ergebnissicherung

| GELDPOLITISCHE INSTRUMENTE DES EUROSYSTEMS | | |
|--|--|---|
| Arbeits- und Sozialform | Medien / Material | Fragen / Arbeitsaufträge |
| Schülervortrag, Lehrer-Schüler-Gespräch | Übersicht „Das geldpoli- tische Instrumentarium“ (Unterrichtsmaterial IV), ggf. Tafel/Overheadfolie | Vorstellung des geldpolitischen Instrumentariums durch die Gruppen |



Phase 6: Vertiefung II

| GELDPOLITIK IN DER PRAXIS: Durchführung des Planspiels „EZB-Ratssitzung“ | | |
|---|--|--|
| Arbeits- und Sozialform | Medien / Material | Fragen / Arbeitsaufträge |
| Konferenzspiel: Selbststudium, Gruppenarbeit, Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch | Arbeitsanweisung Konferenzspiel (Unterrichtsmaterial V), Datenblätter Konferenzspiel (Unterrichtsmaterial VIa/VIb) | Sie wissen nun, wie Geldpolitik funktioniert. Nun dürfen Sie selbst im EZB-Rat tätig werden ... Bitte beginnen Sie nun mit dem Konferenzspiel EZB-Ratssitzung (Unterrichtsmaterialien V, VIa, VIb) Hinweis: Je nach Vorkenntnissen der Schüler kann die einfache bzw. komplexere Variante der Datenblätter genutzt werden (Unterrichtsmaterial VIa bzw. VIb) |

Phase 7: Hausaufgabe

Erstellung der EZB-Pressenotiz (siehe Arbeitsanweisung Konferenzspiel, Unterrichtsmaterial V).



Die Schülerinnen und Schüler sollen...

kognitive / inhaltliche Lernziele

- den Transmissionsmechanismus und die einzelnen Übertragungskanäle geldpolitischer Impulse kennen lernen und nachvollziehen können.
- erkennen, dass geldpolitische Impulse nur indirekt auf das Handeln der wirtschaftlichen Akteure wirken und daher das Preisniveau nicht direkt steuern können.
- die Zwei-Säulen-Strategie des Eurosystems kennen lernen, verstehen und nachvollziehen können.
- die geldpolitischen Instrumente und Handlungsweisen des Eurosystems kennen lernen, verstehen und nachvollziehen können.
- auf der Grundlage von wirtschaftlichen und monetären Informationen eine geldpolitische Entscheidung eigenständig treffen und vertreten können.

soziale und instrumentelle Lernziele

- ein Flussdiagramm lesen lernen.
- in Gruppen mit gleichen Arbeitsaufträgen arbeiten und sich gegenseitig ergänzen.
- in Gruppen arbeiten und die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentieren.
- Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung selbständig analysieren und bewerten.
- sich in die Rolle der Mitglieder des EZB-Rats versetzen.
- im Rahmen eines Konferenzspiels die Position eines EZB-Ratsmitglieds vertreten.



Der geldpolitische Transmissionsmechanismus

Die Transmission geldpolitischer Impulse

(Schematische und stark vereinfachte Darstellung)

| Änderung der Leitzinsen durch die Zentralbank: | ↓ Senkung | ↑ Erhöhung |
|---|-------------|------------|
| Refinanzierung der Banken: | ↓ günstiger | ↑ teurer |
| Zinsen für die Kunden: | ↓ sinken | ↑ steigen |
| Kreditnachfrage durch Nichtbanken: | ↑ steigt | ↓ sinkt |
| Investitions- und Konsumgüternachfrage im Inland: <small>(Annahme: gleichbleibendes Angebot)</small> | ↑ steigt | ↓ sinkt |
| Preise (Preisniveau): | ↑ steigen | ↓ sinken |

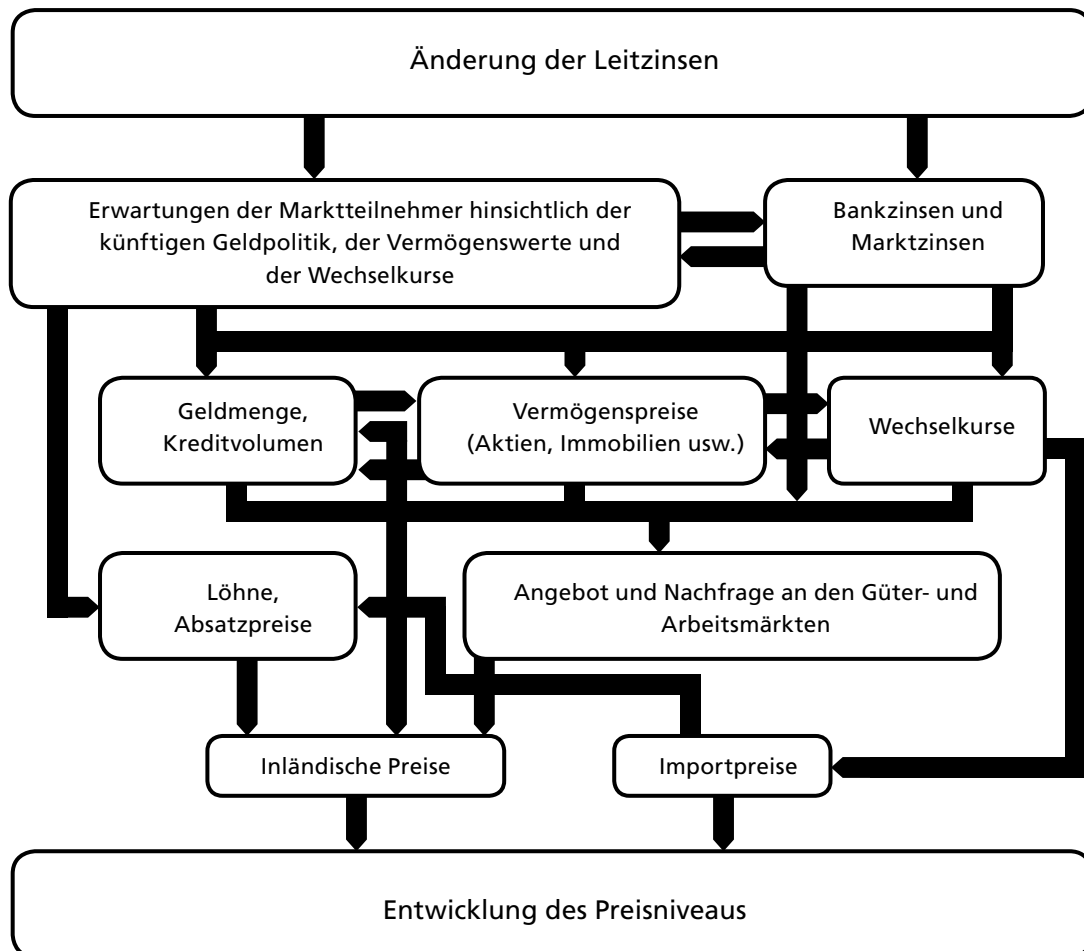
Folgen von Wechselkursveränderungen auf die Verbraucherpreise

(Schematische und stark vereinfachte Darstellung)

| | ↑ Aufwertung | ↓ Abwertung |
|--|--------------|-------------|
| Importe: | ↓ günstiger | ↑ teurer |
| Exporte: | ↑ teurer | ↓ günstiger |
| Güternachfrage im Inland: <small>(Annahme: gleichbleibendes Angebot)</small> | ↓ sinkt | ↑ steigt |
| Preise (Preisniveau): | ↓ sinken | ↑ steigen |

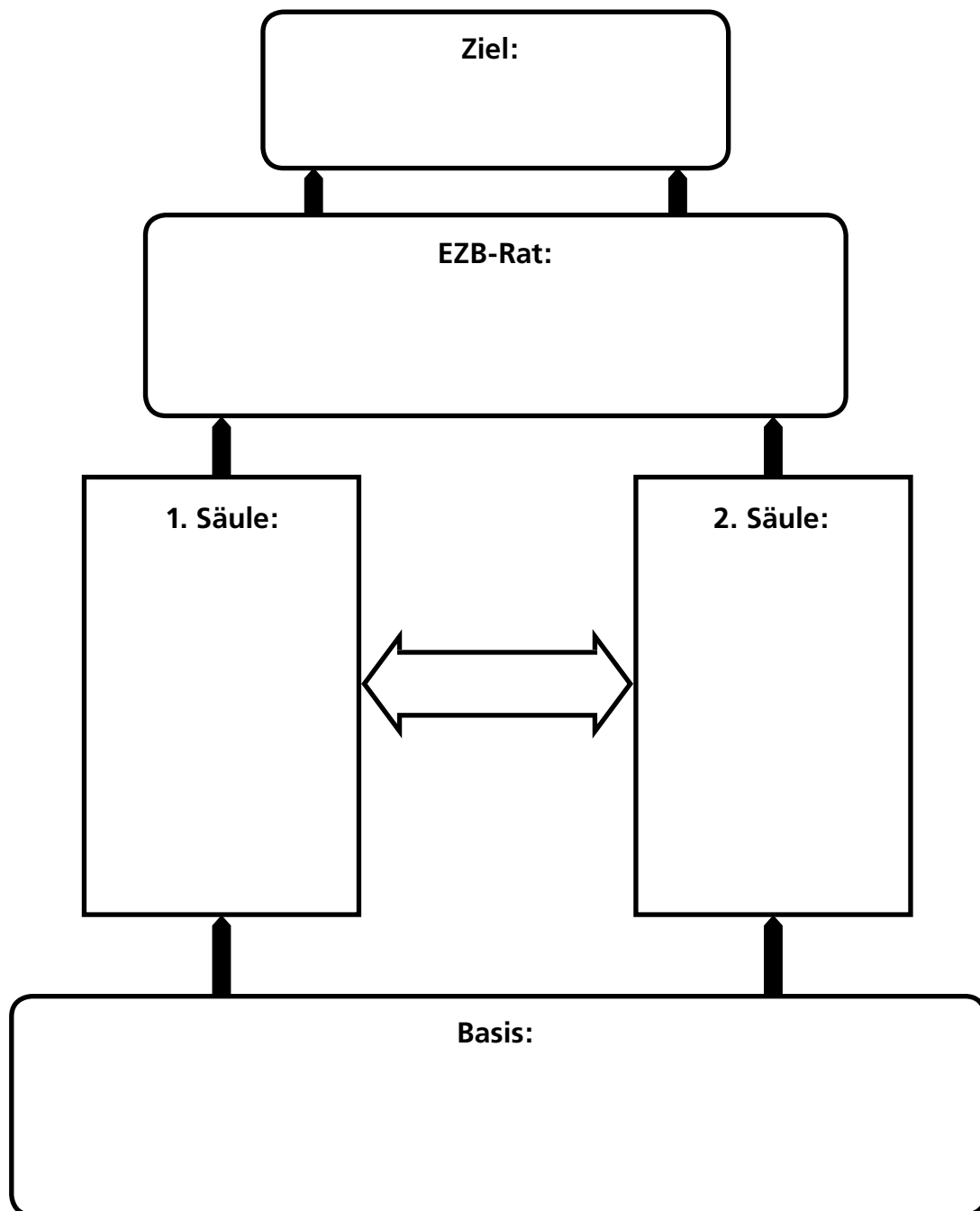


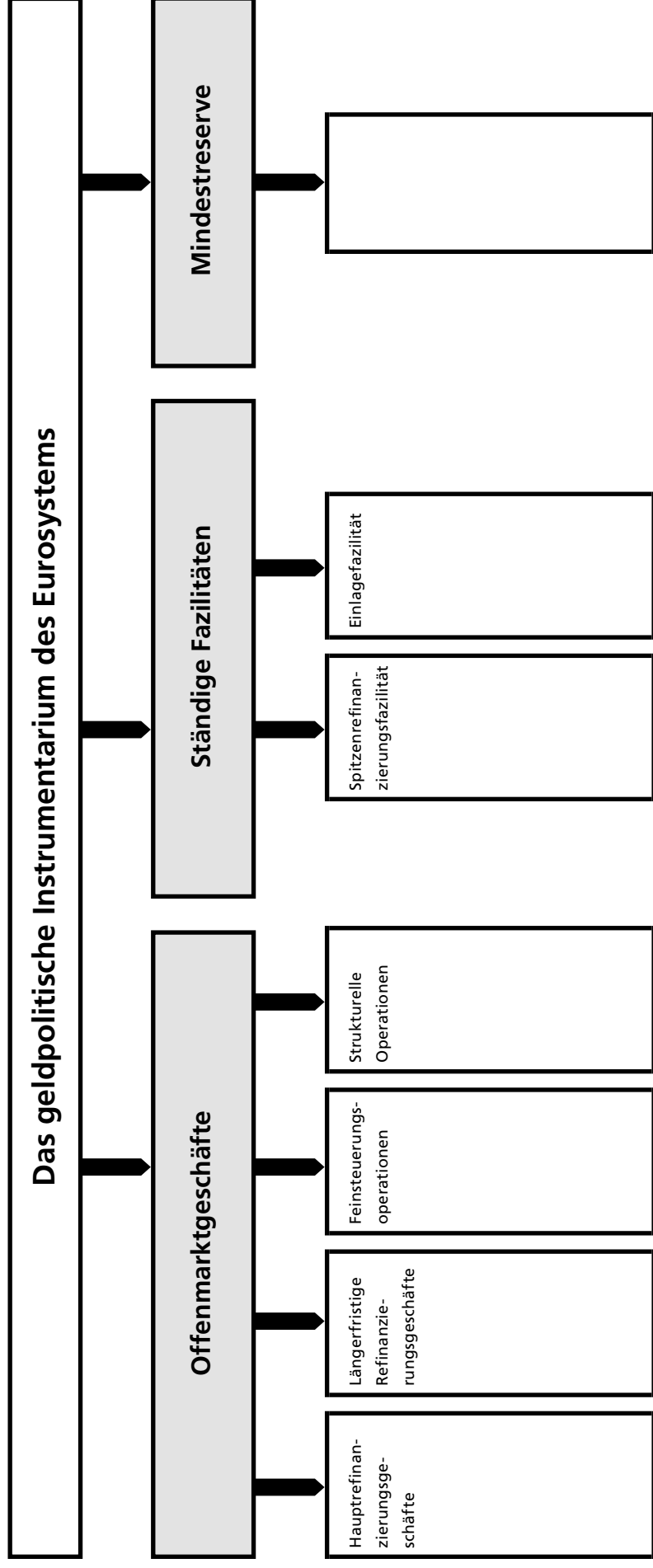
Der geldpolitische Transmissionsmechanismus





Die geldpolitische Strategie des Eurosystems







Konferenzspiel EZB-Ratssitzung

In Kürze findet die nächste EZB-Ratssitzung statt, in der die aktuelle Geldpolitik beschlossen werden soll. Sie sind Mitglied im EZB-Rat und sollen sich anhand der wirtschaftlichen Daten zusammen mit Ihren Kollegen ein Bild darüber machen, ob die Zinsen unverändert bleiben sollen bzw. eine Zinssenkung oder –anhebung notwendig ist.

Zusammensetzung des EZB-Rats:

EZB-Präsident

EZB-Vizepräsident

4 weitere Direktoriumsmitglieder

Präsidenten der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets (je nach Anzahl der Schüler, darf sich jeder aussuchen, welche Zentralbank er vertreten will)

Vorbereitungsphase:

Ihnen liegen verschiedene Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung vor. Studieren Sie jeder für sich die Datenblätter und klären Sie unbekannte Begriffe und Verständnisfragen mit Ihrem Nachbarn oder dem Lehrer. Nehmen Sie ggf. das Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“ zur Hilfe. Bilden Sie sich anschließend eine Meinung, welche Zinsentscheidung Sie in der EZB-Ratssitzung vertreten möchten und notieren Sie sich Argumente für Ihre Position.

Durchführung der EZB-Ratssitzung:

Diskutieren Sie mit Ihren EZB-Ratskollegen die wirtschaftliche Lage und tauschen Sie sich über Ihre zinspolitischen Vorschläge aus. Am Ende der Sitzung sollten Sie sich auf einen Beschluss geeinigt haben. Der EZB-Präsident und sein Vertreter führen den Vorsitz. Ihnen stehen ca. 30 Minuten zur Verfügung.

Nachbereitung (Hausaufgabe):

Verfassen Sie eine Pressemitteilung des EZB-Rats, in der Sie Ihre Beschlüsse bekannt geben und die ihnen zugrunde liegenden Argumente darlegen.



Datenblatt

Kurzfassung der Lagebeschreibung zur wirtschaftlichen und monetären Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

- Die aktuelle Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit ist geprägt von einem hohen Maß an Unsicherheit, die zum großen Teil von der Verschärfung und Ausweitung der Finanzmarktunruhen herrührt.
- Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, dessen Wachstumsraten rückläufig sind.
- Was die Preisentwicklung anbelangt, so blieb die jährliche Teuerungsrate nach dem HVPI seit letztem Herbst deutlich über dem Niveau, das mit Preisstabilität vereinbar ist. Seit Juli ist sie jedoch kontinuierlich gesunken und lag – gemäß der Vorausschätzung von Eurostat – im Oktober bei 3,2 %.
- Mit Blick auf die Zukunft deuten die jüngsten kräftigen Einbußen bei den Rohstoffpreisen sowie die anhaltend schwächere Nachfrage darauf hin, dass die jährliche Teuerungsrate nach dem HVPI in den kommenden Monaten weiter zurückgehen und im Verlauf des kommenden Jahres ein Niveau erreichen wird, das mit Preisstabilität im Einklang steht.
- Die Jahreswachstumsrate der weit gefassten Geldmenge M3 war im September zwar nach wie vor hoch, aber weiter rückläufig.
- Im Euro-Währungsgebiet insgesamt gab es bis September keine Anzeichen dafür, dass das Angebot an Bankkrediten für private Haushalte und Unternehmen versiegt.

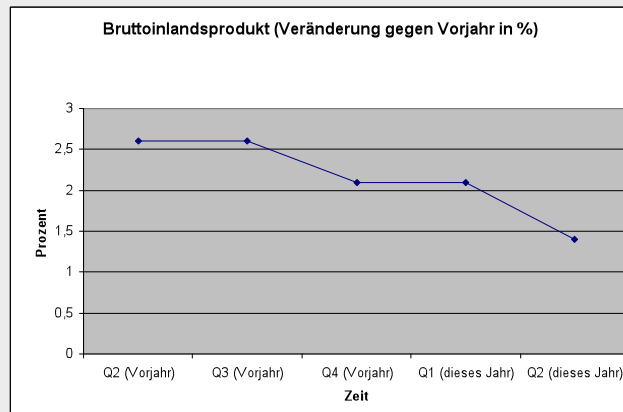


Datenblatt

Ausführliche Lagebeschreibung zur wirtschaftlichen und monetären Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Die aktuelle Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit ist geprägt von einem hohen Maß an Unsicherheit, die zum großen Teil von der Verschärfung und Ausweitung der Finanzmarktunruhen herrührt. Die negativen Auswirkungen machen sich in der gesamten Weltwirtschaft bemerkbar; die Spannungen greifen zunehmend vom Finanzsektor auf die Realwirtschaft und von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf die Schwellenländer über.

Was den Euroraum betrifft, bestätigen die jüngsten Umfragedaten, dass sich die Konjunktur angesichts einer gedämpften Inlands- und Auslandsnachfrage und restriktiver Finanzierungsbedingungen erheblich abgeschwächt hat. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, dessen Wachstumsraten rückläufig sind.



Eine Reihe der zuvor identifizierten Abwärtsrisiken für das Wirtschaftswachstum sind zum Tragen gekommen, insbesondere jene, die von den Finanzmarktspannungen herrühren. Andere Abwärtsrisiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit unkontrollierten Entwicklungen aufgrund globaler Ungleichgewichte sowie verstärkter Protektionismusbestrebungen und mit der Möglichkeit erneuter Erhöhungen der Rohstoffpreise.



Was die Preisentwicklung anbelangt, so blieb die jährliche Teuerungsrate nach dem HVPI seit letztem Herbst deutlich über dem Niveau, das mit Preisstabilität vereinbar ist. Seit Juli ist sie jedoch kontinuierlich gesunken und lag – gemäß der Vorausschätzung von Eurostat – im Oktober bei 3,2 %.

| INFLATIONSRATEN (Veränderungen gegen Vorjahr in %) | | | | |
|--|------|------|--------|-----------|
| Mai | Juni | Juli | August | September |
| 3,7 | 4,0 | 4,0 | 3,8 | 3,6 |

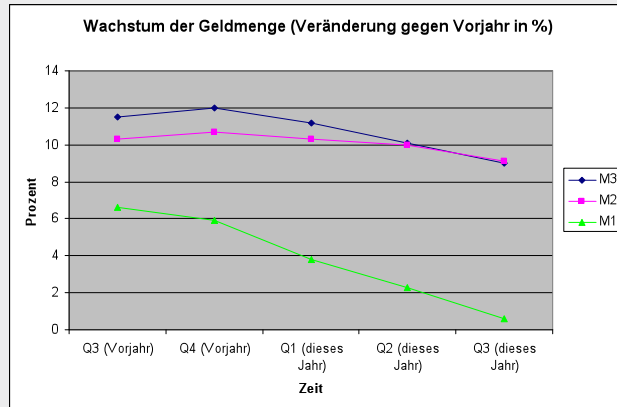
Dieses nach wie vor hohe Inflationsniveau ist größtenteils sowohl auf die direkten als auch die indirekten Auswirkungen der in der Vergangenheit weltweit drastisch gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Außerdem führte das kräftige Lohnwachstum in der ersten Jahreshälfte trotz der schwächeren Wachstumsdynamik in Verbindung mit einer sich verlangsamenen Arbeitsproduktivität im selben Zeitraum zu einem merklichen Anstieg der Lohnstückkosten.

Mit Blick auf die Zukunft deuten die jüngsten kräftigen Einbußen bei den Rohstoffpreisen sowie die anhaltend schwächere Nachfrage darauf hin, dass die jährliche Teuerungsrate nach dem HVPI in den kommenden Monaten weiter zurückgehen und im Verlauf des kommenden Jahres ein Niveau erreichen wird, das mit Preisstabilität im Einklang steht. Aufwärtsrisiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit einem unerwarteten Anstieg der Rohstoffpreise sowie der indirekten Steuern und administrierten Preise und dem Auftreten von breit angelegten Zweitrundeneffekten beim Preis- und Lohnsetzungsverhalten.

Eine genauere Betrachtung der Geldmengendaten zeigt, dass die jüngste Verschärfung der Finanzmarkturbulenzen bereits erkennbare Auswirkungen hat, insbesondere in Form von Mittelabflüssen aus Geldmarktfonds und stärkeren Mittelzuflüssen in täglich fällige Einlagen.



Dennoch ist das jährliche M1-Wachstum auf ein sehr niedriges Niveau gesunken. Darin spiegeln sich die relativ attraktiven Zinssätze für Termineinlagen wider, durch die sich die Opportunitätskosten der Haltung von Bargeld erhöht haben.



Die Jahreswachstumsrate der weit gefassten Geldmenge M3 war im September nach wie vor hoch, aber weiter rückläufig.

| M3-Wachstum (Veränderungen gegen Vorjahr in %) | | | | |
|--|------|------|--------|-----------|
| Mai | Juni | Juli | August | September |
| 10,0 | 9,6 | 9,2 | 8,8 | 8,6 |

Die Finanzmarkturbulenzen haben in Einzelbereichen zu einer gewissen Zurückhaltung bei der Bereitstellung von Krediten geführt. Im Euro-Währungsgebiet insgesamt gab es bis September jedoch keine Anzeichen dafür, dass das Angebot an Bankkrediten für private Haushalte und Unternehmen versiegt.